

Schillers Leben. Spur und Entwurf

Ob der Schiller-Verehrer, der 1866 im Marbacher Geburtshaus vom Spinnrad der Mutter ein Stück Faden mitgenommen hat, an die drei Schicksalsgöttinnen dachte, in deren Händen der Faden liegt, an dem in der Antike das Leben der Menschen hängt? An die drei Parzen: Klotho, die ihn spinnt, Lachesis, die ihn webt, und Atropos, die ihn abschneidet?

Als Schiller am 9. Mai 1805 starb, war er in seinem 46. Lebensjahr. Das Leben, das sich zwischen seinem Tod und dem Tag der Geburt am 10. November 1759 entsponnen hat, lässt sich auf verschiedene Weise fassen: geknüpft an Personen, Daten und Orte, verwoben mit dem Werk, gespannt in die Chronologie politischer Ereignisse, durchwirkt von Ernst und Spiel, gewebt aus einem Zwirn, in den Lebenstraum und Lebensrealität, innere und äußere Wirklichkeiten, Plan, Zufall und Schicksal zusammengedreht wurden. So reichen auch die Briefe und Lebenszeugnisse von der einfachen Lebensspur bis zum großen Entwurf, den der geniale Briefschreiber Schiller von seinem Leben gezeichnet hat. Sie sind hier in ihrer zeitlichen Folge einander gegenübergestellt.

(aus: Unterm Parnass, Das Schiller-Nationalmuseum. Marbacher Katalog 63, herausgegeben von Heike Gfrereis und Ulrich Raulff, 2009, S. 45f.)